

terieur-technischen, organisatorischen u. a. Bedingungen, die Herausarbeitung von Ursachen für Leistungsunterschiede, das Ableiten von Schlußfolgerungen, um den eigenen Reproduktionsprozeß mit höherer Effektivität nach den Maßstäben der Besten zu gestalten. L. können als Teilvergleiche (Vergleich der Erzeugnisse, Baugruppen, Einzelteile, Technologien, Arbeitsgänge in Fertigungsabschnitten, Bereichen, Abteilungen usw.) oder als Komplexvergleiche für den Reproduktionsprozeß eines Kombinats und seine Leitung durchgeführt werden. Aus dem L. resultieren Maßnahmen zur politischen Leitung der ökonomischen Prozesse, insbesondere ideologische, wissenschaftlich-technische, technisch-organisatorische und ökonomische Maßnahmen. Auf Grund des geringen Aufwands ist der organisierte L., ein rationeller Weg zur Intensivierung der Produktion mit hohem volkswirtschaftlichem Effekt. Wichtige Kriterien im L. sind u. a.: 1. die Qualität der Erzeugnisse (wissenschaftlich-technisches Niveau und Verarbeitungsqualität - beurteilt nach den Richtlinien des ASMW), 2. die angewendete Technik und der Grad ihrer Ausnutzung, 3. das angewendete technologische Verfahren, 4. das Niveau der Produktions- und Arbeitsorganisation, 5. das Qualifikationsniveau der Werktätigen, 6. die Arbeits- und Lebensbedingungen, 7. die Höhe der Kosten und die Rentabilität. Um den jeweiligen Stand real vergleichen zu können, müssen dem L. aussagekräftige Kennziffern zugrunde liegen. Eine wichtige Rolle spielen hierbei die Gebrauchswert-Kosten-Analyse, die Kennzahlen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation u. a. analytische Ergebnisse. Als sehr effektive Form des L. von Arbeitskollektiven und Betrieben haben sich Initiativschichten erwiesen. Die Wirkung des L. ist davon

abhängig, wie ihn die Generaldirektoren und die Direktoren der Kombinatebetriebe fest in ihre Leistungstätigkeit einbeziehen, die Leistungsentwicklung komplex messen und beurteilen sowie die Ergebnisse planwirksam machen. Dabei wird die mobilisierende Rolle des L. wesentlich von der Auswahl und Überzeugungskraft der zu vergleichenden Kriterien, Kennziffern usw. bestimmt, einschließlich ihrer Übereinstimmung mit der Leitungs-, Planungs- und Abrechnungspraxis (speziell der Leistungsbewertung) und des Aufwands, der mit ihrer Ermittlung und Nutzung verbunden ist.

Leitung: gesellschaftliches Verhältnis, das - durch den Charakter der jeweiligen Produktionsweise bestimmt - ein notwendiges Moment der Realisierung der jeweiligen Klassen- und Machtverhältnisse ist. Die L. vermittelt die Tätigkeit der Menschen zweck- und richtungbestimmend. Die L. in der Wirtschaft ist eine den Erfordernissen des arbeitsteiligen Reproduktions- bzw. Arbeitsprozesses entspringende und ihm zugleich innewohnende objektive Funktion, die die Zielsetzung, Koordinierung und Kontrolle aller an dem betreffenden arbeitsteiligen Prozeß Beteiligten umfaßt. »Alle unmittelbar gesellschaftliche oder gemeinschaftliche Arbeit auf größtem Maßstab bedarf mehr oder minder einer Direktion, welche die Harmonie der individuellen Tätigkeiten vermittelt und die allgemeinen Funktionen vollzieht, die aus der Bewegung des produktiven Gesamtkörpers im Unterschied von der Bewegung seiner selbständigen Organe entspringen.« (Marx, MEW, 23, S. 350.) Der Charakter der L. als einer untrennbar mit dem Eigentum an den Produktionsmitteln verbundenen Teilfunktion des Reproduktionsprozesses wird vom Charakter der Produktionsweise